

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 107 (2013)
Heft: 3

Rubrik: Filme

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Capitaine Thomas Sankara»: Ein Film von Thomas Coupelin an den Solothurner Filmtagen

Manchmal sitzt man nach den Filmtagen in Solothurn im Zug nach Hause, blättert im Katalog und sucht nach Filmen, die vielleicht ein bisschen interessanter gewesen wären, als das was man gesehen hat. Und manchmal ist es umgekehrt. Man hat viel Gutes gesehen und ärgert sich beim Durchgehen des Katalogs, dass man soviel verpasst hat. 2013, der erste Jahrgang unter der neuen Direktorin Seraina Rohrer, war eindeutig von dieser Sorte. Herausgreifen möchte ich aus dem auch künstlerisch gelungenen Jahrgang aber einen Film, der aus politischen Gründen sehr bedeutsam ist.

Vor einem Monat ist am Afrika-Cup überraschend die Fussballmannschaft von Burkina Faso in den Final eingezogen. In der Verlängerung des Halbfinals gegen Ghana verweigerte der tunesische Schiedsrichter den Burkinas zuerst ein rechtmässiges Tor und gleich danach noch einen Elfmeter. Dass sie das anschliessende Elfmeterschiessen dann trotzdem gewannen, war von aussen besehen fast wie der gerechte Lohn zum Namen dieses armen afrikanischen Binnenlandes, den es seinem besten Präsidenten Thomas Sankara zu verdanken hat. Seit seiner Regierungszeit von 1983 bis 1987 nennt sich das ehemalige Obervolta Burkina Faso, was so viel heisst wie: Land der Unbestechlichen.

Thomas Sankara muss eine unglaubliche Ausstrahlung gehabt haben. Auf ihn angesprochen, meinte Al Imfeld einmal, dass man in Burkina Faso bis heute spüren könne, dass da ein besonderer Mensch gewirkt habe. Er ist überall im Land präsent und weit darüber hinaus berühmt. Sowohl die Opposition wie auch die offizielle Staatsraison beziehen sich positiv auf ihn. Letzteres liegt an der Verstrickung seines ehemaligen Kampfgefährten und heutigen Präsidenten Blaise Compaoré in Aufstieg und Ende von Sankara. Einerseits ist Compaoré als derjenige, der 1983 Sankara zur Macht verholfen hat, sein legitimer Nachfolger, andererseits gilt als sicher, dass er bei seiner Ermordung 1987 die Hand im Spiel hatte.

Auch wenn Sankara bei längerer Amtszeit nicht vor den Problemen eines zunehmenden Stadt-Land-Gegensatzes und grösserem Widerstand mit islamischen Gruppen verschont geblieben wäre, so ist die politische Richtung, die er vorgab, in vielem bis heute bemerkens-

wert. Bereits damals suchte er Unterstützung für seine Idee, den Schuldendienst seines Landes zugunsten selbständiger Entwicklung einzustellen. Er verbot die Mädchenbeschneidung und setzte weitgehende Gleichberechtigung für die Frauen durch. Sein Aufforungsprogramm gegen die Desertifikation in der Sahelzone ist bis heute nachhaltig.

Im Gedächtnis ist er bis heute auch als Redner – zum Beispiel durch seine berühmte Rede vor der OAU kurz vor seinem Tod in Addis Abeba «Die Ursprünge der Schulden liegen im Kolonialismus», Oder auch durch die Rede vor der UNO-Vollversammlung vom Oktober 1984 mit dem Titel «Wir haben uns entschieden, neue Wege zu gehen». Hier nur einige wenige lose Sätze daraus: «Es muss verkündet werden, dass es für unsere Völker nur eine Rettung geben kann, wenn wir allen Modellen, die Scharlatane jeden Schlages uns während zwanzig Jahren zu verkaufen versuchten, den Rücken kehren. Keine Entwicklung ohne diesen Bruch. (...) Es ist dringend notwendig, dass unsere Kader und unsere Schreibtischarbeiter lernen, dass es keine unschuldige Schreibweise gibt. (...) Natürlich ermutigen wir die Hilfe, die uns hilft, uns der Hilfe zu entledigen.»

Auf der Homepage thomassankara.net ist zu lesen: «Thomas Sankaras Dienstwagen war ein winziger Renault 5, sein Amtssitz bescheiden. Er forderte seine Wähler auf, Kleidung aus heimischer Baumwolle zu tragen, Produkte aus lokalem Anbau zu essen. Sein Ziel: eine neue selbstbewusste Identität.» Der Mythos Sankara wäre nur ein halber, ohne die Geschichten wie jene von seiner Liebe zu Motorrädern und von seiner weiblichen Leibgarde auf Motorrädern.

Christophe Coupelin hat über diesen wichtigen afrikanischen Staatsmann ein eindrückliches Filmporträt gemacht, das mit Archivaufnahmen die Aussagen und Ideen Sankaras zum Klingen bringt. Der Film «Capitaine Thomas Sankara» hatte 2012 in Nyon Premiere und war nun Anfang des Jahres in Solothurn zu sehen. Weitere Informationen zum Film finden sich auf www.capitainethomassankara.net.

Rolf Bossart